



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, [ca. 1887]

Taf. 52. Renaissance, Italienische. Sgraffiten, Marmoreinlagen und
Flachreliefs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66162)

ITALIENISCHE RENAISSANCE.

SGRAFFITEN, MARMOR-EINLAGEN UND FLACHRELIEFS.

Das Sgraffito-Ornament ist nicht als bloßes Flachornament zu betrachten, denn größtenteils liegt in ihm das Bestreben, plastische Zier durch Zeichnung nachzubilden, wobei ihm jedoch nur die Farbtöne schwarz, weiß und das durch Schraffierung zu erreichende Grau zur Verfügung stehen.

Die Technik des Sgraffito beruht darauf, daß die zu verzierende Fläche mit dunkel gefärbtem Mörtel bedeckt und dieser wieder mit Kalkmilch übertüncht wird. Die gewünschten Zeichnungen entstehen sodann dadurch, daß die obere weiße Schichte so weit als nötig mittelst eiserner Griffel entfernt wird, so daß der dunkle Grund zum Vorschein kommt. Durch diese einfache Darstellungsweise behält das Sgraffito im Gegensatz zu gemalten und eingelegten Ornamenten mehr zeichnerischen Charakter, dessen ungeachtet können aber durch maßvolle Verteilung von Hell und Dunkel Kompositionen erreicht werden, deren Wirkung oft eine grofsartige und reiche ist.

An den Sgraffitofassaden treten die plastischen Gliederungen meist nur spärlich auf, denn oftmals ist sogar das Hauptgerippe der Architektur mittelst der Sgraffitotechnik zum Ausdruck gebracht.

Bei Fußböden treten in der Renaissance neben den linearen Mosaikverzierungen, wie solche ganz ähnlich in der altchristlichen und mittelalterlichen Zeit vorkommen, die Marmorintarsien und Marmorniellen auf. Bei den ersteren werden die ausgeschnittenen Marmorteile in den entsprechend vertieften Grund eingelegt, während bei letzteren die vertieften Stellen mit schwarzer oder roter Stuckmasse oder auch mit Metall ausgefüllt sind. In den Farben sind diese Bodendekorationen immer einfach gehalten, während sie in der Zeichnung oft weit über die Grenzen des Erlaubten hinausgehen, so im Dome zu Siena, dessen berühmter Fußboden reich figurierte geschichtliche Darstellungen oft mit perspektivischen Architekturen zur Schau trägt.

Flachreliefs werden meist ohne Zuhilfenahme farbiger Gegensätze bloß durch einen aufgerauhten Grund, über welchen sich das glatt bearbeitete Ornament nur wenig erhebt, hergestellt.

- Fig. 1. Sgraffitto an einem Hause in Rom, Via Giulia Nr. 82.
 " 2. " " " " " " Via dei Coronari Nr. 148.
 " 3. " " " " " " Vicolo Calabraga Nr. 31 u. 32.
 " 4. " " " " " " Vigna alla via Porta S. Sebastiano Nr. 27.
 " 5. u. 6. " " " " " " Borgo al vicolo del Campanile Nr. 4.
 " 7. Eingelegte Marmorarbeit am Fußboden des Domes zu Siena.
 " 8 u. 9. " " " von einer Grabplatte in San Giovanni e Paolo zu Venedig.
 " 10. " " " " " in Sta. Croce zu Florenz.
 " 11. " " " " " in der Frari-Kirche zu Venedig.
 " 12 u. 13. Flachreliefs von Grabplatten in Sta Maria del Popolo zu Rom.
 " 14 u. 15. " vom Grabdenkmale des Vendramin in San Giovanni e Paolo zu Venedig.

Fig. 10-13 aufgenommen von H. Dolmetsch.

Das Übrige entnommen aus:

„Jannoni & Maccari, Saggi di architettura e decorazione italiana. Graffiti e chiaroscuro.“

„Meurer, italienische Flachornamente.“





Holmetsch.

K. Schaubert gez.

SGRAFFITEN, MARMOREINLAGEN UND FLACHRELIEFS.

ORNAMENTSCHATZ.

VERL. v. JUL. HOFFMANN, STUTTGART.

